

mit Maschen mittlerer Größe, und erhält so die Mittelkohle. Was hier zurückbleibt, schüttet man in ein grobes Sieb, und erhält so eine dritte Sorte Kohle, welche gröber ist, als die beiden vorigen. Den bleibenden Rückstand bringt man auf die Seite, oder wenn man noch mehr gepülverte Kohle haben will, wieder in den Sack, um mit ihm dieselben Operationen zu wiederholen. Die drei so erhaltenen Sorten nennt man: 1) Kohlenstaub, 2) Kohle mittlerer Feine, 3) grobe Kohle. Der Nutzen jeder dieser drei Sorten soll im Folgenden gezeigt werden.

Man kann auch die Kohle in einem Mörser (11. I.) pülvern, indeß ist der Sack vorzuziehen, theils weil man hier die Umhüllung nicht so sehr schwärzt, und vorzüglich, weil man in dem Sacke, wenn er fest verschlossen ist, auch die feinste flüchtigste Kohle behält, die häufig von großem Nutzen ist.

#### §. 4. Schießpulver.

Das Schießpulver (Schlichtweg Pulver) ist aus Salpeter, Schwefel und Kohle zusammengesetzt, die innig mit einander gemengt und bis zur völligen Aggregation zerrieben sind. Es erzeugt entzündet eine so plötzliche Verdünnung, daß die Detonation immer merklich ist, selbst wenn kein Hinderniß jene zurückhält.

Wann, wo und von wem eigentlich das Pulver erfunden sei, darüber ist man noch immer nicht recht einig.

##### Bereitung des Pulvers.

Zur Composition des Pulvers werden folgende drei Materien innig gemengt: zweimal gereinigter Salpeter 12 Theile, Kohle von weichem Holze 2 Theile, gereinigter Schwefel 2 Theile. Alles wird vor der Mischung fein gesichtet.

Hat man die drei Bestandtheile gehörig abgewogen, so mengt man sie in einer großen Mulde, oder noch besser, man siebt sie zwei bis dreimal durch ein großes Haarsieb, wobei man jedoch das Sieb nicht umschüttelt, sondern die Stoffe in ihm mit der Hand umrührt, weil durch die erstere Bewegung die gröbern und leichtern Theile alle nach oben zu streben würden, um auch die Mischung nicht gut vor sich gehen würde. Die gröbern Theile streben nach oben, weil sie nicht so leicht durch die Maschen des Siebes gehen, und die leichtern aus dem allgemeinen physischen Grunde, daß das Leichtere sich über das Schwerere erhebt. Größe und Gewicht darf man nicht mit einander verwechseln, denn beide sind völlig verschieden und von einander unabhängig.

Hierauf bringt man die Composition in einen Mörser, und